



Dr. med. habil. Dr. K. J. Probst

Gesundheitsbrief Nr. 02/2023

MEDIZINKONTROVERS

Zum Geleit - Philosophische Gedanken



„Narren“-Weisheit

Mullah Nasrudin machte sich zum Narren der ganzen Stadt und bekam hierfür immer wieder eine Geldmünze. Jedesmal, wenn man ihm zwei Münzen anbot, so nahm er stets diejenige, welche den geringeren Wert hatte.

Dadurch machte er sich immer mehr zum Gelächter, weil er offenbar nicht einmal den Wert zweier Geldstücke unterscheiden konnte

Als ihm eines Tages ein wohlmeinender Mitmensch zu erklären versuchte, dass er mehr Geld bekäme, wenn er die wertvollere Münze nähme, erwiderte Nasrudin, dass dies zwar im Moment tatsächlich zu mehr Geld führen würde.

Langfristig würde dies jedoch sein Geschäftsmodell zerstören, denn dann würden die Menschen ihm zu ihrer Belustigung gar keine Münzen mehr zur Auswahl anbieten.

(Nach Idries Shah: Die fabelhaften Heldentaten des Mullah Nasrudin)

Alles Gute!

*Ihr
Dr. Karl J. Probst*

Die Leberreinigung - was hat es damit auf sich?



Leber, Galle & Gallensteine

Bekanntlich ist die Leber das wichtigste Stoffwechselorgan des menschlichen Körpers. Neben der Verwertung der aufgenommenen Nahrung, insbesondere durch die Erzeugung der Galle, dient die Leber auch zur Ausscheidung von Toxinen (Giftstoffen) aller Art.

In der Leber wird in den sogenannten Trabekeln (von lateinisch trabecula = kleiner Balken, also bälkchenartige Strukturen in Organen) Galle (Gallenflüssigkeit) gebildet und durch eine Unzahl von Ausführungsgängen aus der Leber in die Gallenblase geleitet und dort gespeichert, um bei der Nahrungsaufnahme zur Verdauung der aufgenommenen Nahrung zur Verfügung zu stehen.

Durch die allgemein übliche jahrelange Fehlernährung des modernen Menschen und durch andere Faktoren kann die Gallenflüssigkeit als Gallenstein ausfallen und dann auch eine schmerzhaftes Gallenkolik verursachen können, die häufig operativ behandelt werden muss, was in der Regel durch ein Herausschneiden der Gallenblase geschieht.

Dabei ist schon seit Jahren bekannt, dass ein hoher Prozentsatz der Patienten nach einer Gallenblasenoperation weiterhin Schmerzen – wie vor der Operation - hat, die der Schulmedizin bis heute als rätselhaft erscheinen.

Aber auch wenn die Schulwissenschaft offiziell nicht zu wissen scheint, wie diese Beschwerden zu deuten sind, die nach der Gallenoperation weiterhin bestehen, hat die Schulmedizin eine sehr salbungsvolle, wohlklingende Bezeichnung für diese „Krankheit“ nach der operativen Entfernung der Gallenblase.

Diese Krankheit wird nämlich als „Postcholecystektomiesyndrom“ bezeichnet. Dieses bombastische Wort „Post-chole-cyst-ek-tomie-syn-drom“ ist überwiegend griechischen Ursprungs und bedeutet auf gut deutsch einfach:

<i>Post</i>	= danach (lateinisch, auf griechisch hieße es meta)
<i>Chole</i>	= die Galle
<i>Cyst</i>	= die Blase
<i>Ek</i>	= heraus
<i>Tomie</i>	= das Schneiden
<i>Syn</i>	= zusammen
<i>Drom(os)</i>	= das Laufen

Also zusammengefasst ins Deutsche übersetzt: „Nach dem Herausschneiden der Gallenblase zusammenlaufende Beschwerden“. Mit anderen Worten also eine Zusammenfassung der vielschichtigen Beschwerden in griechisch-lateinischer Sprache, die der Patient vor Beginn der Operation bereits hatte und die durch das Herausschneiden der Gallenblase eigentlich weggegangen sein sollten, jedoch nicht weggingen und dem Patienten daher immer noch Beschwerden bereiten.



Im Laufe meiner 44-jährigen ärztlichen Tätigkeit bin ich immer wieder diesem Syndrom (also „dem Zusammenlaufen verschiedener Symptome“, siehe obige Herleitung des griechischen Wortes) begegnet und habe immer wieder auch Patienten in letzter Sekunde vor dieser Gallenblasenoperation bewahren können, insbesondere in den Jahren, als ich eine eigene Privatklinik in Süddeutschland hatte, in die Patienten aus aller Welt kamen.

Ein besonders eindrückliches Erlebnis, man könnte fast von einer Art von Glaubensheilung sprechen, ist mir in Erinnerung geblieben, als ein etwa 45 Jahre alter Ehemann einer meiner Patientinnen, die sehr überzeugt von meiner Therapie (Dr. Probst-Methode) war, am Vormittag notfallmäßig an der Gallenblase operiert werden sollte und sogar schon auf dem Operationstisch lag:

Die Patientin wollte der Operation nicht zustimmen und machte im Krankenhaus einen derart heftigen Aufstand und drohte, das Operationsteam zu verklagen, wenn ihr Mann operiert werden sollte, so dass der Patient schließlich wieder ohne Operation entlassen wurde, obwohl die behandelnden Ärzte der rabiaten Ehefrau androhten, dass ihr Mann spätestens am Nachmittag desselben Tages lebensbedrohliche Konsequenzen zu erwarten haben würde.

Diese traten natürlich nicht ein, und ich hatte danach einen weiteren dankbaren Patienten und Bewunderer gewonnen.

Aktiv – Passiv – Medium

Zum besseren Verständnis, wie Heilung eigentlich funktioniert, sei noch angemerkt, dass in den alten Sprachen, wie Latein und Griechisch und überhaupt in den indogermanischen Sprachen, neben den Verbformen des Aktiv (z. B. „ich ziehe mich an“) und des Passiv (z. B. „ich werde angezogen“) auch eine Zwischenform existiert, das sogenannte Medium.

Ein Beispiel: Während kleine Kinder noch hilflos sind und passiv angezogen werden müssen, können sich Erwachsene selber aktiv anziehen. In der Übergangszeit werden Kinder von den Eltern angeleitet, sich selber anzuziehen, was der genannten Zwischenform „Medium“ entspricht. Medium bedeutet also die Mitte zwischen aktivem und passivem Verhalten.

Der Arzt als „Medium“

Es ist auffallend, dass in den alten Sprachen das Wort „heilen“ immer in dieser Zwischenform des Medium vorkommt, das bedeutet, dass sich die Handlung direkt auf den Handelnden auswirkt. Im Lateinischen heißt „heilen“ „mederi“ und im Griechischen „iaomai“. Beide Worte werden in dieser grammatischen Form des Medium verwendet.

Das Wort „Medium“ oder auch englisch „Channel = Kanal“ wird in der New-Age-Bewegung für Menschen gebraucht, die von sich behaupten, Botschaften von übernatürlichen Wesen zu empfangen oder andersgeartete nicht-physikalische Wahrnehmungen zu haben. Und auch in den vom Lateinischen beeinflussten romanischen Sprachen und selbst im Englischen findet sich das Wort „Medium“ beispielsweise in der Berufsbezeichnung für „Arzt“, abgeleitet aus der indogermanischen Wurzel „med“ = erquicken, sich freuen (Menge: Lateinisches Großwörterbuch) bzw. „mederi“ = heilen, helfen, etwas gelernt haben (Vanicek: Griechisch-lateinisches etymologisches Wörterbuch) bzw. „med“ = messen, ermessen, abwägen, meditieren (Julius Pokorny: Indogermanisches etymologisches Wörterbuch).

Diese Zeitform des Mediums wird auch immer wieder in der Poesie sprachlich umschrieben, auch wenn in den modernen Sprachen die grammatikalische Form des Medium verloren gegangen ist. So hat Goethe in seinem bekannten Gedicht „Der Fischer“ die Auswirkung dieser Medium-Form meisterhaft umschrieben. In diesem Gedicht beschreibt Goethe den Tod eines Fischers, der durch die traumhaft wahrgenommenen Verführungskünste einer Wassernixe von dieser ins Wasser gezogen wird. Der Schlussvers dieses Gedichts fasst es zusammen:

„Halb zog sie ihn, halb sank er hin und ward nicht mehr gesehen“.

Im religiösen Kontext hat Angelus Silesius ebenfalls diese grammatikalische Form des Medium in einem Alexandriner-Vers umschrieben:

*„Es ist zwar wahr, dass Gott dich selig machen will.
Glaubst du, er wills ohne dich, so glaubest du zu viel.“*

(Angelus Silesius: Der cherubinische Wandersmann. Buch 4, Epigramm 209)

Gemeint ist damit, dass der Mensch selbst etwas tun, also mitarbeiten muss. Gott kann die Seligkeit eines Menschen nicht ohne die Mitarbeit des Menschen bewirken.

Der Idealfall - Heilung als Gemeinschaftswerk von Therapeut und Patient

Genau genommen kann man sagen, dass fast immer im Leben und auf jeden Fall bei der Heilung von Körper, Seele und Geist die Mitarbeit des Hilfesuchenden nötig ist. Schon allein

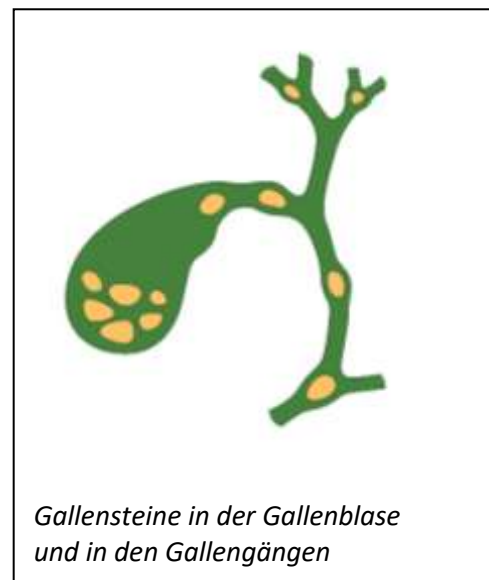
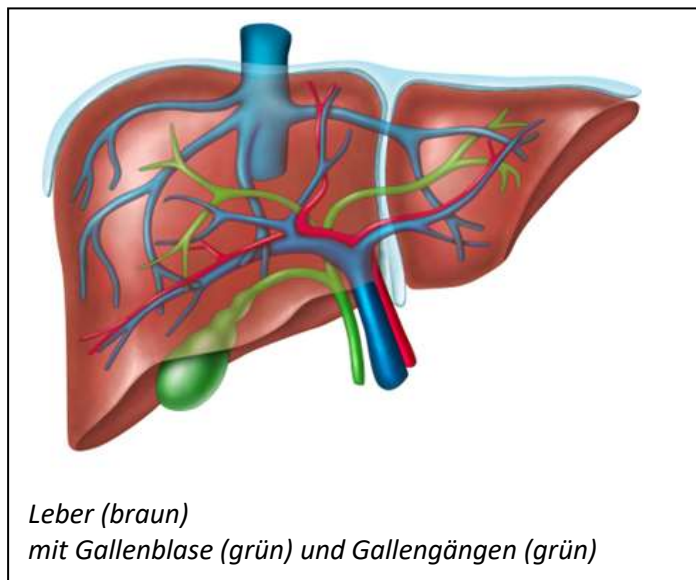
deshalb stimmt die heutzutage herrschende Schulmedizin, bei der dem Patienten eine passive Rolle zugewiesen wird – daher auch der Name „Patient = der Erduldende“ – nicht mit den Naturgesetzen überein und ist im Übrigen auch mit der Selbstbestimmung und damit der Freiheit des Menschen letztlich nicht vereinbar.

Doch zurück zu unser Reinigungsthematik, ob nach üppigen Feiertagen oder generell, zum heutigen Thema.

Leberreinigung

Das Postcholecystektomie-Syndrom, also die anhaltenden Beschwerden trotz Entfernung der Gallenblase (siehe diese „Fauf der Abbildung oben), hat eine denkbar einfache Erklärung, denn wie gesagt wird die Gallenflüssigkeit in der Leber gebildet und dann abgesondert.

Wenn aber durch eine Fehlernährung die Gallenflüssigkeit zur Versteinung in Form von Gallensteinen neigt, dann werden sich naturgemäß Gallensteine nicht nur in der Gallenblase, sondern auch bereits innerhalb der Leber bilden.



Diese intrahepatisch, also innerhalb der Leber gebildeten Gallensteine werden natürlich durch die Gallenblasenoperation nicht entfernt, sondern verbleiben auch nach der Operation in der Leber und erzeugen dann weiterhin Beschwerden, denn bekanntlich darf die Leber keinesfalls wegoperiert werden, weil sie zum Leben und Überleben notwendig ist.

Hier setzt die sogenannte Leberreinigung an. Diese wurde laut dem berühmten griechischen Arzt der Antike, Galenus (129 – 216), bereits in den Pyramiden von Gizeh, also etwa 2.600 Jahre vor Christus erwähnt.

So funktioniert die Leberreinigung

Das Prinzip dieser Leberreinigung ist denkbar einfach und beruht auf der ebenso einfachen wie genialen Beobachtung, dass sich die Gallensteine in den intrahepatischen, also in der Leber befindlichen Gallengängen schmerzfrei und ohne Operation zur Ausscheidung bringen lassen, wenn eine Mischung von frisch gepresstem Grapefrucht-Saft und Olivenöl eingenommen wird. Der Grapefrucht-Saft emulgiert das fettige Olivenöl. Dieses emulgierte Olivenöl veranlasst einerseits die Leber zur Produktion eines Stroms an Gallenflüssigkeit, welche dann, wie

oben bereits gesagt, über die Gallengänge aus der Leber herausgespült und in der Gallenblase gesammelt wird.

Andererseits wirkt das emulgierte Olivenöl als Gleitmittel, um die von der Leber heftig produzierten Gallenstrom mitgerissenen, in den intrahepatischen Gallengängen festsetzenden Gallensteine schmerzfrei aus der Leber heraus zu spülen.

Mittlerweile gibt es zahllose Anleitungen, wie man bei der Leberreinigung genau vorgehen sollte, deren Wirksamkeit ich allerdings nicht nachgeprüft habe.

Verschiedenen Anleitungen ist gemein, dass eine Mischung von 100 bis 150 Milliliter frisch gepresster Grapefrucht-Saft mit 100 bis 150 Milliliter kalt gepresstem Olivenöl zur Herstellung einer ölig-wässrigen Emulsion eingenommen wird. Jedenfalls war dies die Mischung, die ich früher – ab den 1990er Jahren – auch in meiner Klinik angewandt habe.

Die Einnahme sollte sinnvollerweise vor dem Zubettgehen erfolgen, so dass während des Schlafs die Gallensteine aus der Leber herausgespült und in den Darm geleitet werden können, um am nächsten Morgen nach dem Aufstehen in der Toilette ausgeschieden zu werden.

Dieser erste Stuhlgang am nächsten Morgen hat dann in der Regel zur Folge, dass unzählige grüne Gallensteine, die etwa so groß wie Murmeln sein können, aus Leber und Galle über den Darm zur Ausscheidung kommen. Sofern man einen Flachspüler hat, (nicht jedoch einen Tiefspüler), kann man hören, wie diese Steine in die Toilettenschüssel fallen. Aber auch ohne diese Geräuschkulisse ist allein das malolfaktorische, also übelriechende Geruchserlebnis (von lateinisch malus = übel und lateinisch olfacere = riechen) sehr beeindruckend.

Diese Kur kann und sollte mehrfach durchgeführt werden. Eine Basisreinigung könnte sechs bis zwölf Leberreinigungen umfassen, die einmal monatlich durchgeführt werden. Anschließend wäre eine einmal jährliche Leberreinigung anzuraten.

Es gibt allerdings auf dem Gebiet der Leberreinigung sehr viele selbsternannte Experten, welche aus der uralten und einfachen Leberreinigung, die es immer schon in verschiedenen Varianten gab, eine echte, komplexe Geheimwissenschaft machen und so tun, sie hätten sie diese mehr oder weniger neu erfunden.

Ratsam ist es jedoch, erst recht bei vorhandenen Beschwerden oder Erkrankungen, sich bei solchen Leberreinigungen von echten, auf diesem Gebiet erfahrenen Fachleuten begleiten oder anleiten zu lassen. Insofern erfolgt ein Selbstversuch stets „auf eigene Gefahr“.

Gesunde Lebensführung und Lebergesundheit

Weitaus wichtiger ist es jedoch, es gar nicht erst so weit kommen zu lassen, dass man Leberreinigungen benötigt, indem man durch eine gesunde Lebensführung auch für eine gesunde Leber Sorge trägt. Und damit kann man auch Beschwerden von bereits vorhandenen Steinen vorbeugen bzw. eine weitere Entstehung von Steinen verhindern bzw. diese allmählich abbauen.

Warum also nicht gleich lieber das Bewusstsein schärfen für eine gesunde Ernährungsweise?

In meinem letzten Newsletter habe ich bereits von der *diaita* des Hippokrates geschrieben, dem Begründer der modernen Medizin, Hippokrates (460 vor Christus bis 370 vor Christus), der auf die Bedeutung einer gesunden Lebensführung für Genesung und Gesundheit hingewiesen hat und der seine Methode wie gesagt „*Diaita*“ (daher das Wort „Diät“) nannte, auch wenn seine Methode mehr als nur eine gesunde Diät (im heutigen Sinne) umfasste, sondern

zugleich auch eine geregelte Lebensführung im weitesten Sinn.

Seit damals und bis heute haben unzählige nachfolgende Generationen an Ärzten diese Gedanken einer gesunden Lebensführung verfolgt und im Laufe der Zeiten immer mehr entfaltet. Dabei sollte beachtet werden, dass es einen himmelweiten Unterschied zwischen den heute von den Universitäten fabrizierten technokratischen „Medizinern“ und den wahren Ärzten gibt:

Das Wort Arzt leitet sich vom mittellateinischen Wort „Archiater“ ab. Das diesem zugrundeliegende griechische Wort „iasthai“ für „heilen“ bedeutet ursprünglich „wärmen“ oder „durch Wärme weich machen“ und im übertragenen Sinn „erheitern“, „erfreuen“, „milde sein“, „mild stimmen“.



Und findet die Wortverwandtschaft von „iaino“ = erwärmen und „iasthai“ = heilen nicht auch in der Jahrtausende alten Tradition der Wärmeanwendung zur Heilung von Krankheiten aller Art bis auf den heutigen Tag nicht ihre Widerspiegelung? Und fallen einem dabei nicht auch die biblischen Worte aus dem Buch der Sprüche 17, 22 ein?

*„Ein fröhliches Herz macht den Körper gesund,
aber ein trauriges Gemüt macht kraftlos und krank.“*

In den letzten Jahren besinnen sich immer mehr Menschen auf eine gesunde Ernährung: Speziell die Rohkost ist die ideale Ernährung des Menschen, vor allem bei schweren Erkrankungen, und im Laufe aller Jahrzehnte meiner ärztlichen Tätigkeit durfte ich Zeuge unzähliger echter „Wunderheilungen“ durch Rohkost in Verbindung mit seelischer Ausgeglichenheit werden.

Heilpflanzen und Lebergesundheit

Vielfach bekannt ist, dass es verschiedene Pflanzen gibt, die sich positiv auf die Leber auswirken wie z.B. Mariendistel und Löwenzahn. Insofern sollten wir angesichts des nahenden Frühlings auch daran denken, gerade den dann wieder frisch aufkeimenden Löwenzahn auch immer wieder einmal roh als Salat oder unter andere Salate gemischt zu genießen. Auch damit tun wir unserer Leber etwas Gutes und tragen dazu bei, dass sie ihre Entgiftungsarbeit besser verrichten kann.

Eher weniger bekannt ist jedoch der Zusammenhang zwischen seelischer Gesundheit und Le



Löwenzahn

bergesundheit. Dabei kennen wir alle die Redensarten des Volksmundes wie z.B., dass jemandem „eine Laus über die Leber gelaufen“ sei, was besagt, dass jemand schlecht gelaunt ist, weil er sich etwas zu sehr zu Herzen nimmt, da es ihm an seelischer Ausgeglichenheit fehlt.

Auch der allseits bekannte Ausdruck „Gift und Galle spucken“ oder „es kommt einem die Galle hoch“ oder „es läuft einem die Galle über“ deuten auf maßlose oder unbändige Wut aufgrund mangelnder Gelassenheit hin.

Ein weiteres Element einer nachhaltig gesunden Lebensführung und Aufrechterhaltung der Gesundheit liegt al-

lerdings auch in der Ausgeglichenheit aller drei Wesensglieder des Menschen, das heißt also von Körper, Seele und Geist. Schon die alten Ärzte, angefangen von Galenus im 2. Jahrhundert, hatten die Beobachtung gemacht, dass es Heilpflanzen gibt, wie die Passionsblume, Melisse, Hopfen oder die Schlafbeere (Ashwaganda), welche z.B. für die seelische Ausgeglichenheit sorgen können und damit gesundheitsförderlich sind.



Passionsblume (Passiflora)

Insofern wundert es auch nicht, dass z.B. der alte Indianerstamm der Houma die Passionsblume (Passiflora) nicht nur bei Unruhe, Angstzuständen und Schlafstörungen, sondern auch bei Leberbeschwerden einsetzte.

Auch in der traditionellen chinesischen Medizin findet die Passionsblume bei „Herz- und Leberfeuer“ Verwendung. Dabei soll sie das aufsteigende Leber-Yang beruhigen und die Stagnation der Kraft (Qi) der Leber auflösen. Das (zu bändigende u starke) „Herzfeuer“ deutet hier übrigens ebenfalls auf die Notwendigkeit einer inneren Ruhe und seelischen Ausgeglichenheit hin, so dass es auch nicht verwundert, dass die Passionsblume nach heutigem Kenntnisstand sogar eine blutdrucksendende Wirkung haben soll.

Offenbar sah man früher jedenfalls einen Zusammenhang zwischen der Leber, der Galle und

seelischer Ausgeglichenheit bzw. innerer Unruhe – worauf ja ebenfalls auch die oben erwähnten Aussprüche des Volksmundes hindeuten. Offenbar wurde durch diesen eben auch überliefertes altes medizinisches Wissen bewahrt.

Wissenschaftliche Studien belegen übrigens darüber hinaus, dass die Passionsblume auch die Selbstregulation und zirkadiane Rhythmen, die für die Gesundheit generell wichtig sind, harmonisieren.

Kazuya Toda, Shoketsu Hito, Shogo Takeda, Norihito Shimizu, Hiroshi Shimoda: Passion-flower Extract Induces High-amplitude Rhythms without Phase Shifts in the Expression of Several Circadian Clock Genes in Vitro and in Vivo. Int J Biomed Sci 2017 Jun;13(2):84-92. PMID: 28824345, PMCID: PMC5542920

Und offenbar bietet die Passionsblume laut medizinischen Studien noch mehr Wünschenswertes. So soll Passiflora auch wirksam sein bei Entzündungen des Magen-Darm-Kanals und insbesondere bei der Behandlung der ansonsten schwer beeinflussbaren Colitis ulcerosa:

Cynthia Bb Cazarin, Juliana K da Silva, Talita C Colomeu, Angela G Batista, Conceição A Vilella, Anderson L Ferreira, Stanislau Bogusz Junior, Karina Fukuda, Fabio Augusto, Luciana R de Meirelles, Ricardo de L Zollner, Mário R Maróstica Junior: Passiflora edulis peel intake and ulcerative colitis: approaches for prevention and treatment. Exp Biol Med (Maywood) 2014 May;239(5):542-51. doi: 10.1177/1535370214525306. Epub 2014 Mar 12. PMID: 24623393

Ashwagandha sorgt nach den Angaben im Ayurveda für Ruhe und Klarheit des Geistes, bei Angstzuständen und Stress. Ebenso hat Melisse (*Melissa officinalis*) eine beruhigende Wirkung. Auch Hopfen wirkt beruhigend und schützt überdies auch die Leber.

All diese Beobachtungen der alten Ärzte führten auch zur Formulierung der „RelaxDay“-Kapseln (und auch Relax-Night-Kapseln) von telomit. Auf jeden Fall können wir auch ohne großen Aufwand schon viel für unser unverzichtbares Entgiftungsorgan, die Leber, bewirken. Selbst so einfache Umstellungen der Lebensführung, wie ausreichender Vormitternachtsschlaf oder eine Umstellung der Ernährung auf tierieiweißfreie Kost können schon echte Wunder bewirken – hinsichtlich der Lebergesundheit und der seelischen Beruhigung und Ausgeglichenheit.

Das konnte ich übrigens auch besonders gut bei meinen bolivianischen Patienten beobachten, die - bevor sie zu mir kamen - in der Regel bereits zum Frühstück gerne einen herzhaften Schweinebraten verspeisten, zumal in Bolivien ein Schweinebraten gegenüber einem Rinderbraten als höherwertig angesehen wird. Eine traurige Folge dieses ganz offensichtlich aggressiv machenden massiven Fleischkonsums war und ist übrigens auch eheliche Gewalt mit durchschnittlich mehr als vierhundert gewaltsam getöteten Ehefrauen pro Jahr allein in der bolivianischen Provinzhauptstadt Santa Cruz de la Sierra. Wie schon Lew Nikolajewitsch Tolstoi (1828 – 1910) so richtig bemerkte:

„So lange es Schlachthöfe gibt, wird es Schlachtfelder geben“.

Bitte lesen und beachten Sie den Haftungsausschluss am Ende zu diesem Newsletter!

Mehr Informationen aus der Alternativ- und Naturmedizin erhalten Sie in meinen Büchern und auf meinen DVDs. Dort erfahren Sie vor allem,

- was Ärzte Ihnen normalerweise nicht erklären (können), weil sie es im Studium nicht oder nicht mehr gelernt haben
- warum viele anscheinend unheilbare Krankheiten tatsächlich heilbar sind

Bitte lesen und beachten Sie den Haftungsausschluss am Ende zu diesem Newsletter!

Mehr Informationen aus der Alternativ- und Naturmedizin erhalten Sie in meinen Büchern und auf meinen DVDs. Dort erfahren Sie vor allem,

- was Ärzte Ihnen normalerweise nicht erklären (können), weil sie es im Studium nicht oder nicht mehr gelernt haben
- warum viele anscheinend unheilbare Krankheiten tatsächlich heilbar sind

Bücher für Ihre Gesundheit

Meine Bücher und DVDs erhalten Sie unter anderem unter telomit.com, bei Amazon oder in allen guten Buchhandlungen:



Fester Einband - mit zahlreichen Farbabbildungen und Bildern

DVD-Reihe: Zeit für Ihre Gesundheit - je 17,97 €

DVDs mit Powerpoint-Live-Vorträgen von Dr. Probst sind zu folgenden Themen erhältlich bei der

Telomit GmbH, Im Pi-Park 2, 54294 Trier,

Tel. 0651-99 555 055, E-Mail: post@telomit.com

bzw. im Online-Shop: telomit.com



- Ist Krankheit unser Schicksal?
- Alzheimer & Co.
- Schlüssel zur wahren Gesundheit – ganz ohne Impfung
- Ist Fibromyalgie heilbar?
- Diabetes – nein danke!
- Krebs - Alternative Heilverfahren
- Lebenselixier Wasser

Bücher für Ihre Gesundheit – englische und spanische Ausgabe

des Bestsellers „Warum nur die Natur uns heilen kann“ - je 24,95 €, erhältlich bei unter [telomit.com](https://www.telomit.com), bei Amazon oder in allen guten Buchhandlungen:

Why only nature can heal us

El porqué solo la naturaleza nos puede curar



Hier geht es zu meinem kostenlosen Youtube-Kanal:

„Dr. Dr. Karl J. Probst offiziell“

<https://www.youtube.com/channel/UCki9rS-u-bYguN6PG3pzZEA>

Hier geht es zu meinem kostenlosen BLOG:

„Medizin Kontrovers“

www.medizin-kontrovers.com

Beratungstermine (Coaching) via Telefon oder Skype - siehe unter:

<https://www.dr-probst.com/deutsch/kontakt-coaching/>

Haftungsausschluss

Alle hier dargebotenen medizinischen Informationen und Empfehlungen auf dieser Internetseite dienen ausschließlich der allgemeinen Information. Sie stellen daher keine medizinische Beratung dar.

Sämtliche Studien und Erkenntnisse wurden sorgfältig recherchiert und nach bestem Wissen und Gewissen wiedergegeben. Der Autor übernimmt dennoch keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen.

Im Falle von Schäden oder Unannehmlichkeiten, die durch den Gebrauch oder Missbrauch der hier dargebotenen Information entstehen, kann der Autor daher - sowohl direkt als auch indirekt - keine Verantwortung übernehmen. Haftungsansprüche gegen den Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind daher ausgeschlossen. In keinem Fall stellen die hier dargebotenen Informationen eine ärztliche Beratungsleistung dar. Erst recht ersetzen sie keinesfalls professionelle Beratungen oder Behandlungen durch ausgebildete und zugelassene Ärzte.

Von einer eigenmächtigen Verwendung der hier dargebotenen Informationen - insbesondere im Krankheitsfall - ohne vorherigen ärztlichen Rat eingeholt zu haben, wird daher im Zweifel abgeraten, insbesondere in Krankheitsfällen.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass im Fall von Gesundheitsproblemen immer eine Ärztin oder ein Arzt aufzusuchen ist und aufgrund hier dargebotener Informationen medizinische Therapien oder Behandlungen auf keinen Fall eigenmächtig begonnen, abgeändert oder abgebrochen werden sollten. Insofern dienen die Informationen auch nicht zur eigenmächtigen Erstellung von etwaigen Diagnosen oder der Auswahl von Behandlungsmethoden.

Bei akuten Beschwerden nehmen Sie, vor allem, wenn Sie sich Sorgen machen, bitte immer ärztliche Hilfe in Anspruch. Auch ganzheitliche Medizin schließt - vor allem in Notfällen - Methoden der klassischen sogenannten Schulmedizin ein.

In akuten Notfällen und auch in Zweifelsfällen ist daher immer ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen!

Verweise und Links

Bezüglich der Haftung im Fall von Verweisen bzw. externen Links auf andere Webseiten hat das Landgericht Hamburg mit Urteil vom 12. Mai 1998 - 312 O entschieden, dass man durch die Erstellung eines Links, die Inhalte der gelinkten Seite ggf. mit zu verantworten hat. Dies kann - so das Gericht - nur dadurch verhindert werden, dass man sich ausdrücklich von diesen Inhalten distanziert. Da der Autor dieses Newsletters keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten hat, die auf externe Seiten zugreifen, distanziert er sich hiermit ausdrücklich von allen Inhalten der gelinkten / verknüpften Seiten, die nach der Linksetzung verändert wurden. Diese Feststellung gilt für alle innerhalb des eigenen Internetangebots gesetzten Links und Verweise. Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Inhalte und insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung verweist. Der Autor erklärt hiermit ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung keine illegalen Inhalte auf den zu verlinkenden Seiten erkennbar waren.

Rechtswirksamkeit dieses Haftungsausschlusses

Sofern Teile oder einzelne Formulierungen dieses Textes der geltenden Rechtslage nicht, nicht mehr oder nicht vollständig entsprechen, bleiben die übrigen Teile des Dokumentes in ihrem Inhalt und ihrer Gültigkeit davon unberührt.

Eigene Urheber- und Nutzungsrechte

Das Urheber- und Nutzungsrecht an allen Texten, eigenen Graphiken und eigenen Bildern dieses Gesundheitsbriefes liegt ausschließlich beim verantwortlichen Autor und Herausgeber dieser Informationen, Dr. Probst. Eine Vervielfältigung oder Verwendung von dessen Texten, Grafiken, Tondokumenten, Videosequenzen und Texte in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung des Autors nicht gestattet.

Bildnachweise: Titelbild: iStock-Roxana_ro; Frau mit Leberzeichnung auf T-Shirt: iStock-mi-viri; Leber-Abb.: iStock-Andreas; Gallensteine: iStock-Elena Pimukova; Wellness-Bild: iStock-ronstik. Übrige Bilder: Pixabay

IMPRESSUM**Angaben gemäß § 5 TMG:**

Alleinverantwortlicher Herausgeber für den gesamten Inhalt dieses Newsletters:

Dr. med. habil. Dr. rer. nat. Karl J. Probst, Arzt

Barrio Equipetrol - Calle Nicolas Ortiz 477 - Santa Cruz de la Sierra - Bolivia, South America

E-Mail: vitalarzt@dr-probst.com - Internet: www.dr-probst.com

Gesetzliche Berufsbezeichnung: Arzt,

verliehen am 30.11.1979 in der Bundesrepublik Deutschland (Bayern)